

Tomaten, Nachbarn, Gartenzwerge Früher wurden die Laubenpieper als spießig, alt und prollig angesehen. Doch zunehmend findet man junge Menschen und Familien. Der Altersdurchschnitt liegt mittlerweile bei 56 Jahren. Engagiert wird biologischer Landbau betrieben, Schädlingsbekämpfungsmittel werden abgelehnt, das Bildungsniveau steigt. Aber noch immer ist es ein Abenteuer, Laubenpieper zu werden. Schließlich lebt man im Sommer auf engstem Raum, was immer Konflikte mit sich bringen kann. „Schrebergärten sind ein Paradies mit merkwürdigen Regeln und neugierigen Nachbarn.“ - betont deshalb der Berliner Psychotherapeut Wolfgang Krüger. Auch er fand früher die kitschige kleine Laubenpieper-Welt mit Gartenzwerge und Märchenfiguren merkwürdig, die zahlreichen Vorschriften abschreckend. Dann verliebte er sich jedoch in eine Frau mit einem Schrebergarten. Und nun passierte etwas Komisches: Aus dem überzeugten Gegner wurde ein Vereinsmitglied, das inzwischen zum Vorstand der Kolonie gehört. Daraus ist ein Buch entstanden: ‚Tomaten, Nachbarn, Gartenzwerge – wie ich Laubenpieper wurde‘. Eine Liebeserklärung an Schrebergärten zwischen witzigen Situationen und alltäglichem Wahnsinn.

*Kostenloser Abdruck bei Erwähnung des Buches von Wolfgang Krüger
Tomaten, Nachbarn, Gartenzwerge – Wie ich Laubenpieper wurde
Taschenbuch, 8,40 Euro*

*Kontaktadresse für Interviews und Rezensionsexemplare:
krueger-berlin@web.de - www.dr-wolfgang-krueger.de Tel.: 030/397.42.592
zwischen 9.00 und 12.00 auch 01522 864 38 67*